Fraktionsarbeit hingeworfen

CDU-Mann Volker Schulz nun als Einzelkämpfer Mitglied der Stadtvertretung

Von Christine Reimers

GLÜCKSTADT Volker Schulz hat als Stadtvertreter die CDU-Fraktion mit sofortiger Wirkung verlassen. Der 51-Jährige bleibt aber als fraktionsloses Mitglied in der Stadtvertretung. Allerdings hat die CDU ihm alle Ausschuss-Mandate entzogen. Warum es zum Eklat kam, darüber will Schulz nicht sprechen. Nur so viel: „Wie in jeder guten Ehe muss man mal getrennte Wege gehen. Ich hoffe aber, dass wir wieder zueinander finden."

„Wie in jeder guten Ehe muss man mal getrennte Wege gehen. Ich hoffe aber, dass wir wieder zueinander finden."

Volker Schulz
Stadtvertreter

Spricht nicht über die Gründe seines Rückzugs aus der CDU-Fraktion: Volker Schulz. Er behält sein Mandat. FOTO: CHRISTINE REIMERS

Inzwischen ist die Entwicklung so: Er bleibt im Parlament und in der CDU, aber nicht in der Fraktion. „Meine Werte und Themen werden sich nicht ändern." Deshalb werde er sich auch keiner anderen Fraktion anschließen. Weil er 2018 direkt in die Stadtvertretung gewählt wurde, sehe er es als eine Verpflichtung an, sein Mandat zu behalten.

Theoretisch hat die CDU ein Problem: Sie sind nicht mehr stärkste Fraktion im Rathaus, dass ist jetzt die BFG (Bürger für Glückstadt). Und damit könnte die BFG – wie die anderen Fraktionen auch – Neuwahlen für die Ausschüsse beantragen, weil sich das Kräfteverhältnis geändert hat. Auch das Amt des Bürgervorstehers würde zur Disposition stehen.

Ist Volker Schulz nicht mehr CDU-Stadtvertreter, dann haben die Christdemokraten nur noch fünf Stadtvertreter im Parlament. Sie hatten die Kommunalwahl 2018 mit rund 28 Prozent gewonnen. Die BFG bekam rund 27 Prozent, hat aber auch sechs Sitze. Die SPD erreichte rund 19 Prozent und stellt vier Abgeordnete, die Grünen haben vier Stadtvertreter bei rund 15 Prozent und mit elf Prozent stehen der FDP drei Sitze zu.

Doch nach einer Umfrage unter den Rathaus-Fraktionen zeichnet sich ab: Alles bleibt wahrscheinlich beim Alten. Und damit würde Krafft-Erik Rohleder Bürgervorsteher bleiben.

Siegfried Hansen, Erster Stadtrat und Fraktionsvorsitzender der BFG teilt mit:

„Wir haben in der aktuellen Zeit Wichtigeres zu tun, als um Posten und Pöstchen zu schachern.

Siegfried Hansen
Fraktions-Chef BFG

Auch wenn seine Fraktion jetzt die Mehrheit in der Stadtvertretung habe, so wolle die BFG nichts ändern. „Die Glückstädter Wählerinnen und Wähler haben bei der letzten Kommunalwahl entschieden, dass sowohl BFG als auch CDU gleichstark in der Glückstädter Stadtvertretung vertreten sein sollen, und an diesen Wählerwillen fühlen wir uns gebunden. Wir haben in der aktuellen Zeit Wichtigeres zu tun, als um Posten und Pöstchen zu schachern. Alle Akteure haben sich 2018 fraktionsübergreifend bei den Besetzungen der Ämter geeinigt und dabei sollten wir es belassen."

Das „Problem" Schulz sei ein alleiniges Problem der CDU-Fraktion, sagt Hansen. „Persönlich könnte ich mir vorstellen, dass jetzt die Zusammenarbeit mit der CDU-Fraktion deutlich einfacher und lösungsorientierter wird. Und genau dazu sind wir alle in der Glückstädter Politik aufgerufen. Wir sollten konstruktiv und sachorientiert zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger in Ruhe und Gelassenheit weiterarbeiten."

Auch bei der SPD gibt es zurzeit keine Ambitionen, etwas zu verändern. Das teilt SPD-Ortsvorsitzender Michael Seifert mit. „Ich habe mit Volker Schulz telefoniert und er möchte weiterhin CDU-Mitglied bleiben und würde sich auch in der laufenden Legislatur keiner Fraktion anschließen wollen. Die Legislatur läuft noch – es ist gerade erst Halbzeit. Daher jetzt Neuwahlen zu fordern, nur weil ein Mitglied der Stadtvertretung eine Fraktion verlässt halte ich für falsch."

Bei den Grünen deutet sich eine ähnliche Haltung an. Fraktionsvorsitzender Ramon Arndt: „Neuwahlen sind für uns kein Thema – denn unabhängig von personellen Wechseln bei Stadtvertretern oder Änderungen einer Fraktionszugehörigkeit bleibt das Wahlergebnis der Kommunalwahl bestehen. Da es in Glückstadt in dieser Legislatur sowieso keine Form von festen Koalitionen gibt, erkenne ich keinen Grund, eine Neuwahl beantragen zu wollen." Auch Ralf Krüger, Fraktionsvorsitzender der FDP sagt: „Die Liberalen sehen keine Notwendigkeit für Neuwahlen."

Krafft-Erik Rohleder, Fraktionsvorsitzender der CDU, möchte sich zurzeit nicht weiter zu dem Entschluss von Volker Schulz äußern.